

Manet und Astruc. Künstlerfreunde

23. Oktober 2021 – 27. Februar 2022

Pressekonferenz: Donnerstag, 21. Oktober 2021, 11 Uhr

Kuratorin: Dr. Dorothee Hansen



Seite 1 v.l.n.r.: Édouard Manet, *Bildnis des Zacharie Astruc*, 1866, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen | Henri Fantin-Latour, *Ein Atelier in Batignolles*, 1870, Öl auf Leinwand, Musée d'Orsay, Paris | Seite 2 von v.l.n.r. und v.o.n.u.: Édouard Manet, *Der spanische Sänger*, 1860, Öl auf Leinwand, Metropolitan Museum of Art, New York | Édouard Manet, *Der Stierkampf*, 1865–1866, Öl auf Leinwand, The Art Institute of Chicago | Édouard Manet, *Emile Zola*, 1868, Öl auf Leinwand, Musée d'Orsay, Paris, © Photo RMN-Grand Palais (musée d'Orsay) / Hervé Lewandowski

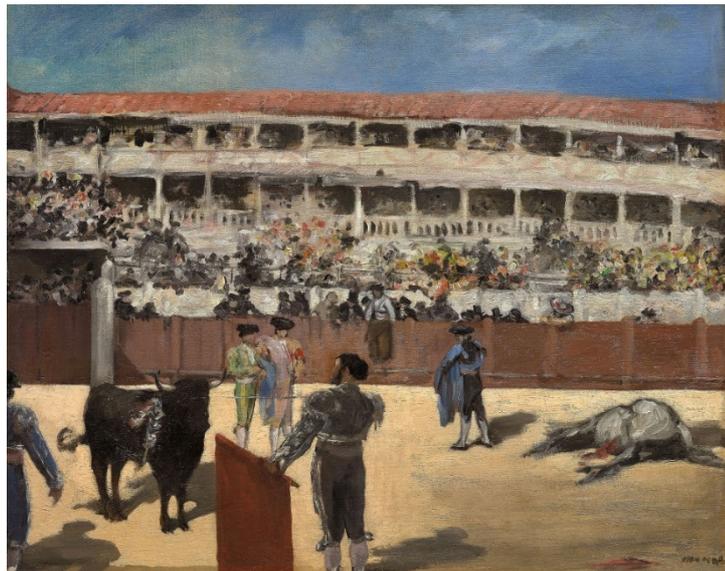
Der weltberühmte Maler Édouard Manet gilt als einer der Väter des Impressionismus, der malende Kunstkritiker Zacharie Astruc ist heute hingegen weitgehend unbekannt. Ihre ungewöhnliche Freundschaft steht nun erstmals im Mittelpunkt einer Ausstellung. „Manet und Astruc. Künstlerfreunde“ (ab 23. Oktober 2021) veranschaulicht darüber hinaus mit Werken von Zeitgenossen wie Claude Monet, Henri Fantin-Latour und Pierre-Auguste Renoir den damaligen künstlerischen Kontext in Paris. Damit setzt die Kunsthalle Bremen die Reihe großer Ausstellungen zu französischen Malern des 19. Jahrhunderts wie van Gogh, Claude Monet, Gustave Caillebotte und Émile Bernard fort.

Ausgangspunkt der Ausstellung „Manet und Astruc. Künstlerfreunde“ (23. Oktober 2021 bis 27. Februar 2022) ist eines der bedeutendsten Meisterwerke aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen: Das „Bildnis des Zacharie Astruc“ von Édouard Manet, das mehr als ein Porträt ist. Es ist ein Freundschaftsbild und ein ästhetisches Manifest. Das Bild versammelt alle Themen, mit denen sich Manet und Astruc intensiv beschäftigt haben, insbesondere Spanien und die Inspiration durch Diego Velázquez und Francisco de Goya, aber auch die japanische Kunst.

Die Ausstellung untersucht eben jene Themen und präsentiert eindrucksvolle, weltberühmte Meisterwerke Manets zusammen mit nahezu unbekanntem Aquarellen und Skulpturen von Astruc. Erstmals wird der Dialog zwischen dem einzigartigen Maler Manet und der facettenreichen Persönlichkeit Zacharie Astruc verfolgt. Bis heute kennt man Astruc vor allem als Autor. Er war der erste Kritiker, der Manets Skandalbild „Das Frühstück im Grünen“ verteidigte. In Bremen wird er erstmals als Maler und Bildhauer vorgestellt.

PRESSEMITTEILUNG
Bremen, 19. August 2021

Zudem werden ihre freundschaftlichen Beziehungen zu Künstlern und Kritikern wie etwa Félix Bracquemond, Henri Fantin-Latour, Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir und Émile Zola sichtbar. Einen Höhepunkt der Ausstellung bildet das großformatige Gruppenporträt „Ein Atelier in Batignolles“ von Henri Fantin-Latour, das als Leihgabe aus dem Pariser Musée d’Orsay gezeigt wird. Es versammelt fortschrittliche Künstler jener Zeit um Manet, der an der Staffelei sitzt und das Porträt Astrucs malt. Das ambitionierte Gemälde Fantin-Latours unterstreicht die besondere Bedeutung des Bremer Astruc-Porträts und veranschaulicht zugleich das freundschaftliche Netzwerk der beiden.



Spanien, Velázquez und Goya

Ein zentrales Kapitel der Ausstellung ist die Spanienfaszination der beiden Künstler. Ihr Briefwechsel, der im Katalog zur Ausstellung erstmals auf Deutsch veröffentlicht wird, bildet dafür eine wichtige Grundlage. So verfasst Astruc für Manet eine Art Spanienreiseführer. Er beschreibt detailliert eine Route mit Städten, Museen, Hotels und Cafés. Ihre Bewunderung für die Kultur Spaniens, für die Malerei von Diego Velázquez und Francisco de Goya, für Gitarrenmusik und Stierkampf, spielt in den Kunstwerken von Manet und Astruc eine wichtige Rolle, was in der Ausstellung anhand von internationalen Leihgaben zu sehen ist: Neben dem berühmten „Gitarrenspieler“ aus dem Metropolitan Museum in New York werden von Manet auch das „Spanische Ballett“ und ein „Stierkampf“ präsentiert.



Pariser Intellektuelle: Freundschaft und Netzwerk

Ein weiteres Highlight der Ausstellung ist das Porträt des Schriftstellers Émile Zola aus dem Musée d’Orsay. Das großformatige Gemälde kann als eine Art Schwesterstück zum „Bildnis des Zacharie Astruc“ verstanden werden, denn es hat eine grundsätzlich ähnliche Konzeption von Figur und Attributen, unterscheidet sich aber durch die plakativere Bildsprache. Mit dem Porträt revanchierte sich der Maler bei dem Kritiker und Schriftsteller: Zola hatte Manets skandalträchtiges Gemälde „Olympia“ verteidigt und so war Manets Porträt von Zola ein Dank für die öffentliche Würdigung seiner Kunst.

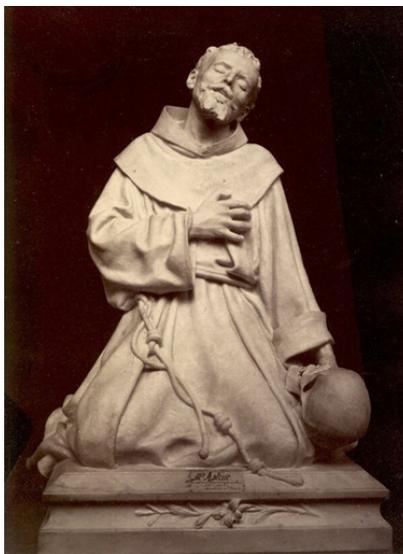


Japonismus

Japan war jahrhundertlang ein geschlossenes Land. Erst seit Mitte der 1850er Jahre öffnete es sich langsam dem Handel mit dem Westen. Astruc war einer der ersten, der die faszinierende Schönheit japanischer Druckgraphik entdeckt hatte. Er sammelte japanische Holzschnitte und Kunstgewerbe und publizierte als erster in der französischen Presse darüber. Die Ausstellung vereint Bilder Manets und Astrucs, die Bezug auf die japanische Kultur und Gestaltungsprinzipien nehmen. Den Werken werden originale japanische Objekte gegenübergestellt.

Die Wiederentdeckung eines Bildhauers

Ab Ende der 1860er Jahre konzentrierte sich Zacharie Astruc zunehmend auf die Bildhauerei. Vor allem inspirierte ihn die spanische Kunst des 17. Jahrhunderts. Zugleich setzte er sich intensiv mit der Malerei Manets auseinander: Die Marmorfigur eines knienden Mönchs mit einem Totenschädel oder die Gipsbüste seiner Frau Ida im spanischen Kostüm zeigen verblüffende Ähnlichkeit mit Gemälden Manets. Die Mönchsskulptur wird zusammen mit anderen Arbeiten von Astruc exklusiv für die Ausstellung restauriert. 1881 schuf Astruc eine Büste des Künstlerfreundes Manet, der zwei Jahre später starb. Seine Skulptur ist eine späte „Antwort“ auf das Bremer Bildnis von Manet.



Diese Seite 3 v.o.n.u. & v.l.n.r.: Édouard Manet, *Katzen auf dem Dach*, 1868, Lithographie, Staatliche Kunstsammlungen Dresden | Zacharie Astruc, *Der Maskenverkäufer*, 1882/83, Bronze, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen | Zacharie Astruc, *Mönch in Verzückung im Traum*, 1893, Marmor, Musée de Laval | Édouard Manet, *Betender Mönch*, um 1864–65, Öl auf Leinwand, Museum of Fine Arts, Boston

Erstmals ausgestellte Blumenstilleben

Während der letzten Jahre vor seinem frühen Tod 1883 malte Manet mit leichter Hand eine Reihe von Blumenstilleben. Mit wenigen, scheinbar flüchtigen Strichen skizziert er die Sträuße und stellt mit faszinierender Brillanz die Transparenz der Glasvasen und des Wassers dar, in dem die



farbigen Blüten stehen. Astruc spezialisierte sich damals auf Blumenquarelle, die manchen Bildern Manets verwandt sind. Vor allem aber schuf er überwältigende große Dekorationen mit riesigen Sträußen, die in Deutschland erstmals ausgestellt werden.

Diese Seite 4 v.l.n.r.: Zacharie Astruc, *Blumen in einer Vase*, um 1884–1904, Aquarell, Metropolitan Museum of Art | Édouard Manet, *Blumen in einer Kristallvase*, ca. 1882, Öl auf Leinwand, National Gallery of Art, Washington, D.C.

Details zur Ausstellung und zur Begleitausstellung „Goya und Manet. Revolutionäre Radierungen“:

Die Ausstellung „Manet und Astruc. Künstlerfreunde“ (23. Oktober 2021 bis 27. Februar 2022) präsentiert über 120 Exponate. Darunter befinden sich unter anderem Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen und ein Paravent. Neben Meisterwerken von Édouard Manet und in Deutschland erstmals ausgestellten Gemälden, Aquarellen und Skulpturen von Zacharie Astruc werden auch Gemälde und Druckgraphiken von Zeitgenossen wie Edgar Degas, Henri Fantin-Latour, Alphonse Legros, Claude Monet und Pierre-Auguste Renoir präsentiert. Die Leihgaben kommen aus internationalen Museen wie dem Musée d'Orsay in Paris, der National Gallery in London, dem Metropolitan Museum in New York, der National Gallery of Art in Washington, D.C., dem Museum of Fine Arts in Boston und dem Art Institute of Chicago.

In der Begleitausstellung „Goya und Manet. Revolutionäre Radierungen“ (23. Oktober 2021 bis 27. Februar 2022) wird im Kupferstichkabinett der spanische Maler und Graphiker Francisco de Goya vorgestellt und mit ausgewählten Graphiken von Manet verglichen. Goya stellte eine wichtige Inspirationsquelle für Manet dar.

Katalog:

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Katalog im Deutschen Kunstverlag (deutsch, ISBN 978-3-422-98760-9) und im ECCH Verlag (englisch), über 320 Seiten, herausgegeben von Dorothee Hansen, mit Beiträgen von Jean-Paul Bouillon, Christine Demele, Sharon Flescher, Alice Gudera, Dorothee Hansen, Maren Hüppe, Gudrun Maurer, Édouard Papet und Samuel Rodary. € 34,- im Museumsshop, circa € 54,- im Buchhandel.

Ermöglicht durch:	Karin und Uwe Hollweg Stiftung
Mit freundlicher Unterstützung von:	Kulturstiftung der Länder WfB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH Ernst von Siemens Kunststiftung Die Sparkasse Bremen AG swb AG CITIPOST Bremen und eine Gruppe privater Förderer
Mobilitätspartner:	metronom Eisenbahngesellschaft mbH
Medienpartner:	WESER-KURIER ARTE Bremen Zwei FILMFLUT
Kulturpartner:	NDR Kultur

Bildmaterial: Hochaufgelöstes Bildmaterial finden Sie in unserem Presse-Downloadbereich unter: www.kunsthalle-bremen.de/presse

Pressekontakt: Kunsthalle Bremen | Am Wall 207 | 28195 Bremen | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)421 - 32 908 380 | F +49 (0)421 - 329 08 470 | presse@kunsthalle-bremen.de | www.kunsthalle-bremen.de

www.twitter.com/Kunsthalle_HB | www.facebook.com/KunsthalleBremen | blog.kunsthalle-bremen.de/ | www.tiktok.com/@kunsthallebremen |

www.youtube.de/KunsthalleBremen | www.instagram.com/Kunsthalle.Bremen | voicerepublic.com/users/kunsthalle-bremen